atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Fachtagung „Patientenbedürfnisse, Therapiekonzepte, Evaluation und Versorgungsvisionen“

16. November 2006 - Forel Klinik

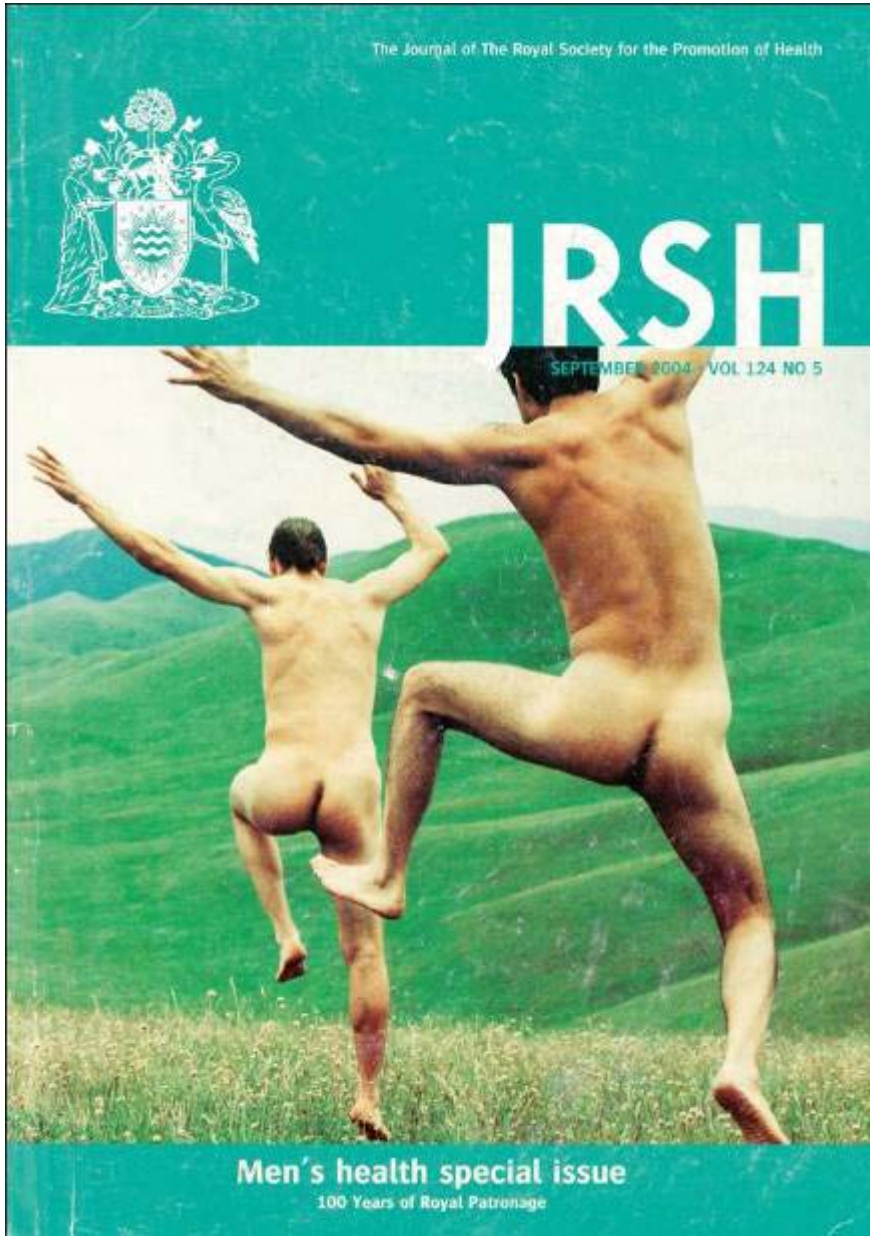
Geschlechterrolle und Sucht
Männerbedürfnisse in der Suchttherapie

Harald Klingemann & Marcel Edel

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Männer das schwache Geschlecht ?!

Männerspezifische Gesundheitsrisiken



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

- Frühtod bei Geburt
- Lebenserwartung
- Herzkrankheiten
- Lungenkrebs
- Obesitas, Bauchfett
- Chron. Krankheiten
- Unfalltodrisiko
- Suizid
- Kriminalität
- Drogenkonsum
- Alkoholkonsum
- „Neglectful behavior“

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

These:

Maskulinität und Geschlechtsrollenorientierung beeinflussen Gesundheits- und Risikoverhalten

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Dichotome Geschlechtsrollenkonzepte



oder

„gender stereotyping“

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

(Gender identity model)

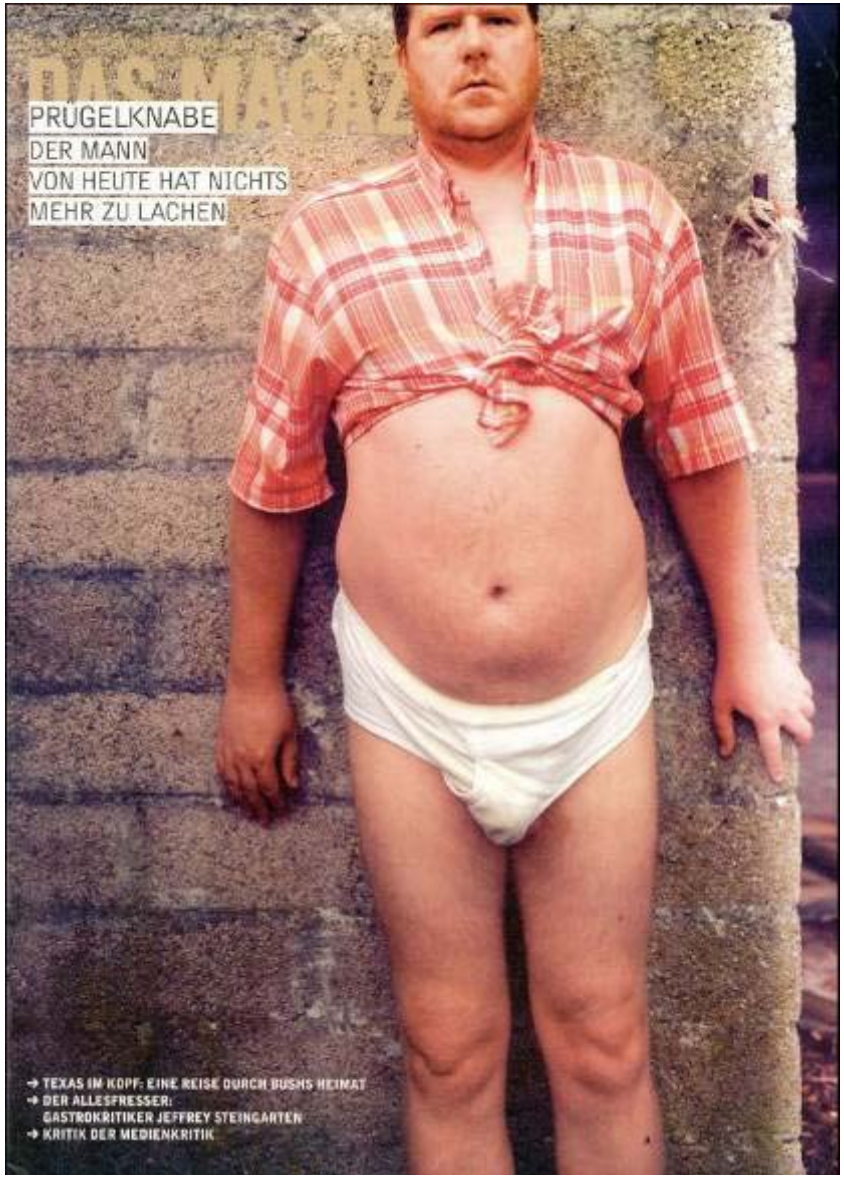
- Biologische fundierter „natürlicher Gegensatz“ der Geschlechtsrollen
- Ausschliesslich männliche Rollenmodelle (vor allem der Vater)
- Klare Abgrenzung „zu allem Weiblichen“

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Androgynie (=‚MannFrau‘) Konzept

- Menschen, welche sich bewusst als männlich und weiblich darstellen
- Biologisch: sekundäre Geschlechtsmerkmale des anderen Geschlechtes
- Expressivität und Instrumentalität als unabhängige Persönlichkeitsmerkmale

atf alkoholismus therapieforschung schweiz



Geschlechtsrollenstress - Modell

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Von der Schwierigkeit gleichzeitig Frau und Mann zu sein (Androgynie Konzept)

- „Heute muss der Mann alles zugleich sein. Vater und Ernährer, Krieger und Liebhaber. Mitarbeiter von Anlaufstellen berichten von Männer, die nach der Arbeit noch ein paar Runden ums eigene Haus drehen, um möglichst spät nach Hause zu kommen“

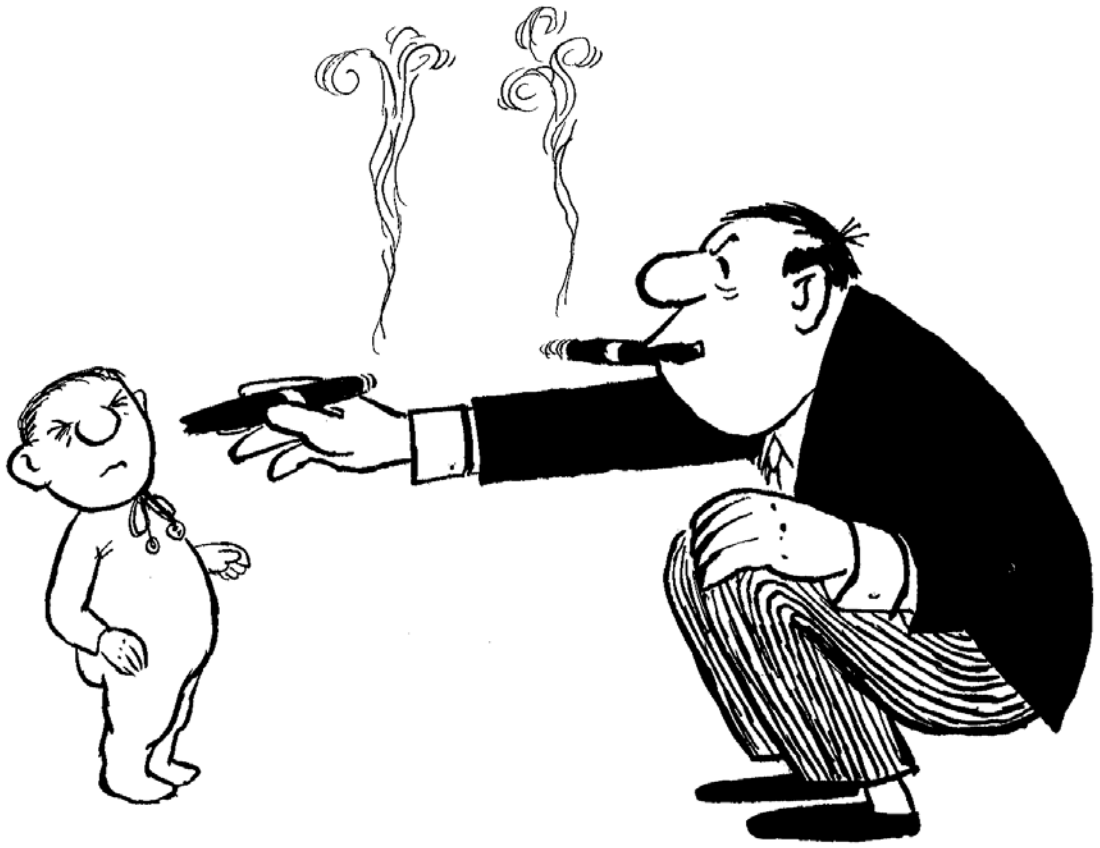
(Teuwsen 2004)

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Männer
in kritischen Lebenslagen
und die Rolle der Sucht

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Sucht und die vergessenen Väter



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

- Treu sorgende Mütter!
- Affektiver Stress bei süchtigen Frauen!
- Kinder zu den Müttern in die Behandlung!
- Gut erziehende süchtige Mütter!
- Schamlose Väter
- Versagensschmerz der Väter?
- Kinder zu den Vätern in die Behandlung?
- Schlecht erziehende süchtige Väter?

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

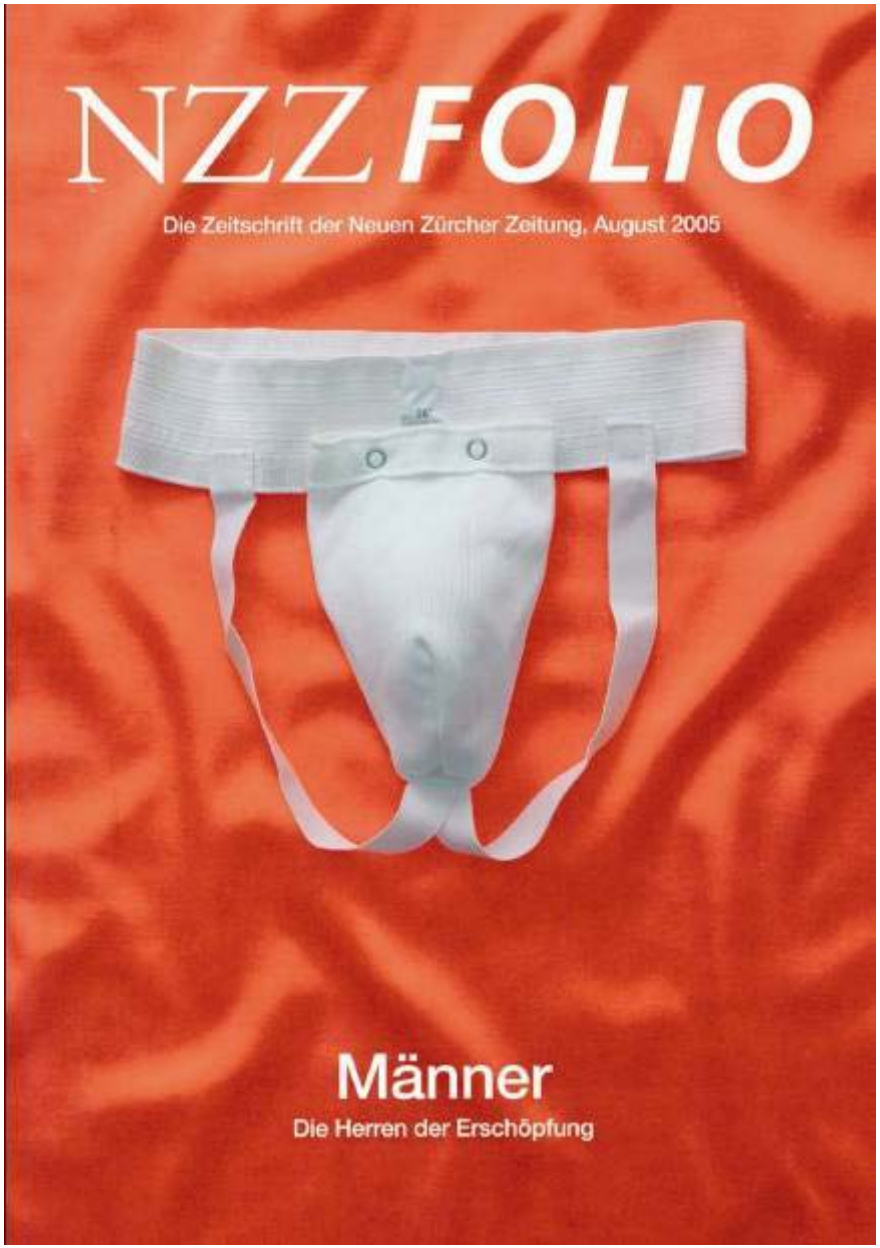
Tabu ‚Männer als Gewaltopfer‘

- Beziehungsgewalt von Frauen
- Missbrauch bei Männern
- Männer unter Alkohol Verbrechensopfer
- Sexualisierte Gewalt in Gefängnissen
- Schläge und Ausbeutung in der Familie
- Opferrisiko bei Krieg, Mord, Selbstmord

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Männer:

Sexualität und HIV



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Alkohol als Machtproduzent und Unterstützung beim ‚doing gender'

- Risikoreiches Sexualverhalten vor allem unter Alkoholeinfluss bei jungen Männern
- Chronischer Alkoholkonsums und sexuelle Störungen

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Wenn Männer alt werden

- Allein stehende Männer als Hochrisikogruppe oder das lebensgefährliche Festhalten an der Männerrolle aus Jugendtagen
- Statuspassage Pensionierung: Forschungslücke bei der Konsumentwicklung im Alter

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Wie männergerecht ist das Behandlungssystem?

- „Selbst ist der Mann“ - Unternutzung von Angeboten
- Unterdiagnosen bei Männern (z.B. Depressionen)
- ‚Frau‘ ist die bessere Patientin oder die Parson‘sche Krankenrolle

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

„Den Mann zur Sprache bringen?“

Männerbedürfnisse in der Therapiepraxis

- ‚Sucht*beratung*‘ versus ‚*Works*hop‘
- ‚Männer unter Männern‘ ‚Männer unter Frauen‘ – Behandlungssetting
- Umgang mit Macht/Kontrolle und Ohnmacht MAO These
- „*Male dialect*“ versus „*emotion speak*“ und das Schweigen des Mannes
- Männliche Stärken achten

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Perzipierte Relevanz männerspezifischer Therapieziele beim Behandlungspersonal

- Mehrheit des therapeutischen Personals bejaht die Existenz männerspezifischer Therapieziele (70%):
  - Männliche Rolle (60%)
  - Gewalt (33%)
  - Ausdruck Emotionen (30%)
  - Sexualität (25%)
  - Soziale Beziehungen (14%)
  - Arbeit und Leistung (11%)
- Geschlechtshomogene Gruppen mit gleichgeschlechtlichen Therapeuten werden befürwortet (45%)

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Unterschiede zwischen Personal und Patienten/Innen

Für die Patienten/Innen sind *rund ein Drittel* aller geschlechtsbezogener Therapieziele wichtiger als für das therapeutische Personal:

- Leben in Griff bekommen
- Beruflich erfolgreich sein
- Missbrauchsgeschichten
- Besseres Sexualleben

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Unterschiede zwischen Patienten und Patientinnen

1) „Frauenspezifische Bedürfnisse“ sind für Männer gleich relevant:

   - Beziehung zu Kindern
   - Verständnis der Elternrolle

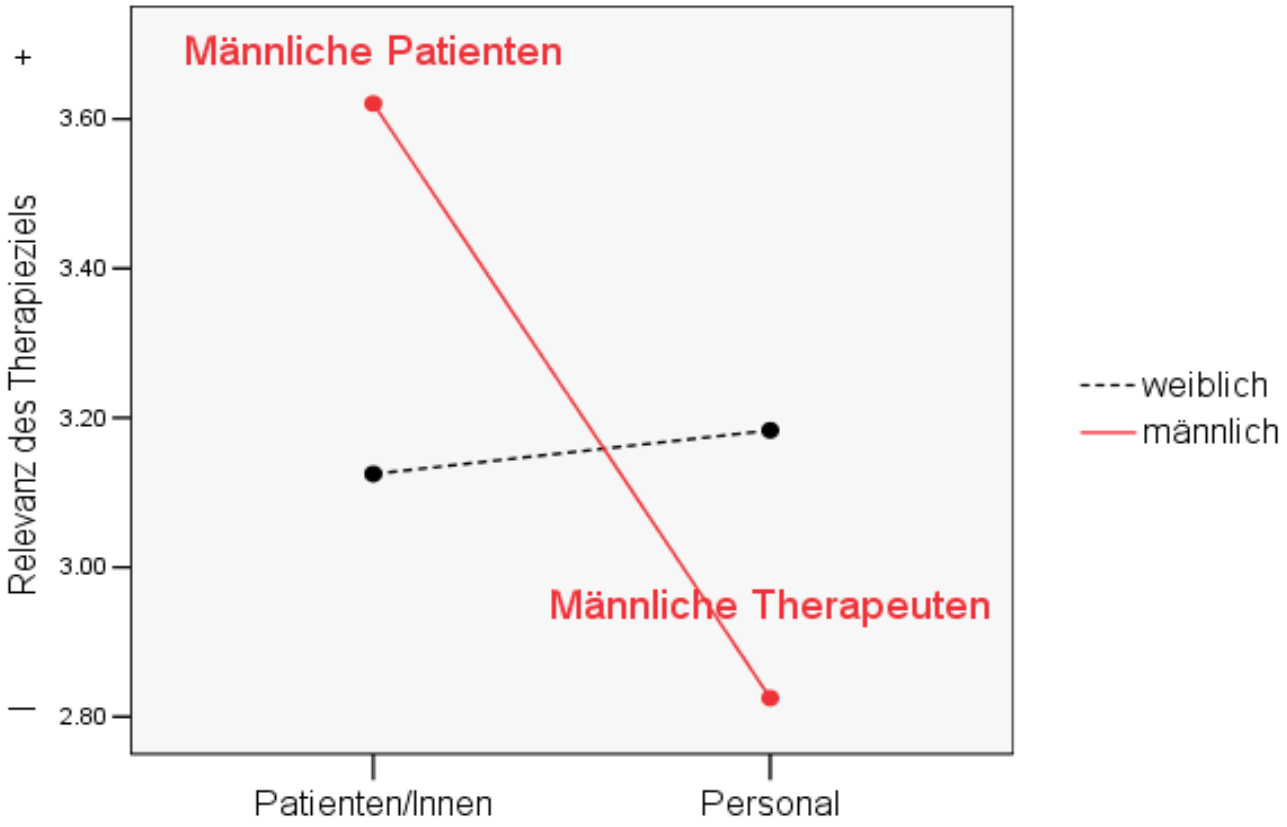
2) Aufgrund der klassischen Männerrolle erachten die männlichen Patienten folgende Ziele tendenziell als weniger wichtig:

   - Gefühle ausdrücken
   - Hilfe akzeptieren zu können

3) Einziges signifikantes frauenspezifisches Bedürfnis ist „*Überwindung von Scham*“ ($t(120)=3.40$, $p<.001$)

atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Sexualität als Tabuthema bei männlichen Therapeuten



atf alkoholismus therapieforschung schweiz

Therapieanbieter auf dem Wege zum Kunden ?

- Ungleiche Versorgungslage bei Alkohol- und Drogenabhängigen
- Verzögerter Paradigmawechsel bei der Akzeptanz weiterer Wirkungsziele neben Abstinenz (etwa kontrolliertes Trinken)
- Vernachlässigung wichtiger Zielgruppen; Männer nur ein Beispiel - Konzentration auf schwere Fälle
- Frage der Kriterien für homogene, therapiezugängliche Gruppen? Integrativer Ansatz